[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 30

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

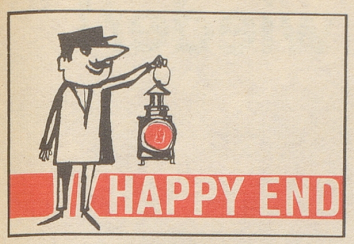
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

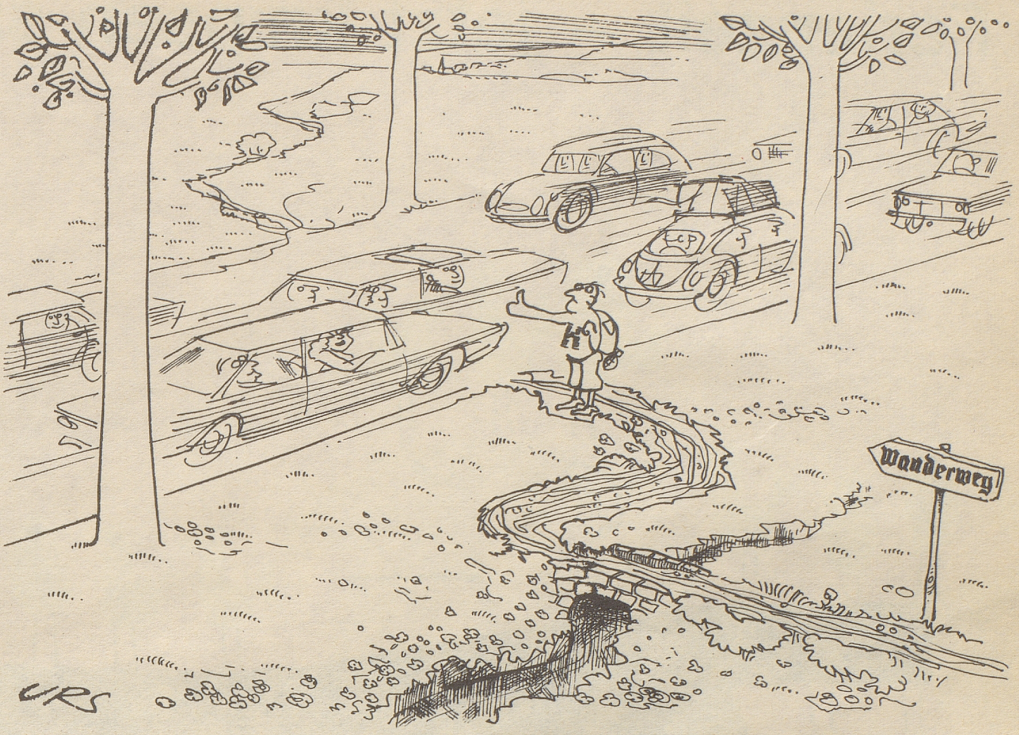
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





In Wien findet eine Ausstellung moderner Kunst statt. Kopfschüttelnd betrachtet Bobby ein Bild, das im Katalog mit ‹Kubistische Landschaft› angeschrieben ist. Bobby brummt vor sich hin: «Dieses Kuba muß ja eine fürchterliche Gegend sein!»

*

Im Wiener Kunsthistorischen Museum brummt ein Aufseher zum anderen: «Seit dreißig Jahren ist es jeden Tag das gleiche, wenn geschlossen werden soll! Immer ist doch einer da, der zuletzt weggeht!»

*

Herr Pomeisl, Ihre Frau war doch früher blond! Wann ist sie denn schwarz geworden?»
Pomeisl seufzt: «Als sie grau wurde!»

*

Fräulein Elsi hat in einem Amateurwettbewerb mit einem Liedchen Erfolg gehabt. «Jetzt weiß ich nicht», sinniert sie, «soll ich einen zu engen Pulli kaufen und Filmstar werden oder einen zu weiten und Chansonsängerin!»

*

Eine ältere Frau sieht am Straßenrand einen großen amerikanischen Wagen stehen, aus dessen Seitenfenster ein hübscher, prächtig gekleideter Bub herausschaut. Neben ihm sitzt stolz das Kinderfräulein. Der Bub und die Frau lächeln sich an und sie sagt zum Kinderfräulein: «Ein herziger Bub! Kann er denn schon gehen?» «Gehen?» erwidert hoheitsvoll die Nurse, «wird er gottlob nie nötig haben!»

*

Kürzlich kam eine Anfrage an das armenische Radio: «Was können Sie über Chruschtschow sagen?» Radio Jerewan antwortete: «Jetzt alles!»

«Welchen Beruf haben Sie?» wird ein Zeuge vor einem Wiener Gericht gefragt.

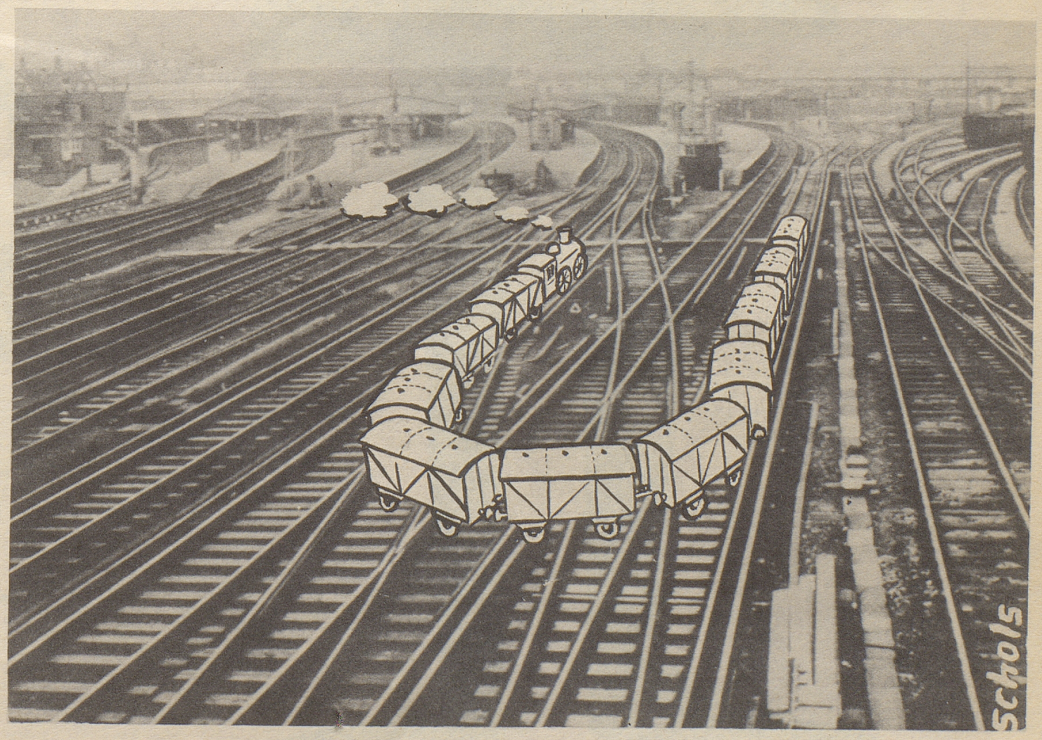
«Ich bin Doppelverdiener», antwortet der Mann. «Am Vormittag verteil' ich Reklamezettel auf der Ringstraße, und am Nachmittag sammle ich sie wieder zusamm' und verkauf' sie als Altpapier!»

*

Zauberkünstler Bobby Lugano, bekannt als der ‹Hexer von Wien›, besitzt seit einiger Zeit ein Kaffeehaus. Ein Wiener Schauspieler wollte es sich ansehen, ging hin und bestellte einen Kaffee. Er wartete fünf Minuten, zehn Minuten, schließlich sagte er: «Bobby, was ist mit meinem Kaffee?» Bobby beruhigte ihn: «Momenterl! Momenterl! Ich kann ja nicht zaubern!» TR

bis zum Schluss

Pedroni

80 JAHRE

ein Genuss!